

Niederschrift
über die 48. Sitzung des 5. Beirates für Seniorinnen und Senioren
der Landeshauptstadt Kiel
am Donnerstag, 06. Juni 2013, 09:30 Uhr
im Magistratssaal

Beginn : 09:30 Uhr

Ende: 12:55 Uhr

Anwesende Beiratsmitglieder:

- Herr Bröer
- Frau Butenschön
- Herr Glüsing
- Herr Hein
- Herr Kätelhön
- Herr Klagge
- Herr Knievel-Beyer
- Frau Koch
- Herr Mehlhorn
- Frau Packbier
- Herr Petsch
- Herr Rakow
- Herr Sachse
- Frau Scheffer
- Herr Schmidt
- Frau Scholz
- Frau Schunke
- Herr Dr. Stephan
- Frau Tiedemann
- Frau Voß
- Herr Zimmermann

Entschuldigte Beiratsmitglieder:

- Herr Böttcher
- Frau Stöckmann
- Herr Prof. Dr. Reinfandt

Niederschrift: Frau Schöler

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Herr Klagge eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Beiratsmitglieder, die anwesenden Gäste, Herrn Iser als früheres Beiratsmitglied, Herrn Dr. Hussein Anaissi als Vorsitzenden des Forums für Migrantinnen und Migranten, Herrn Bornhöft vom Beirat für Menschen mit Behinderung, Herrn RA und Notar Klaus Bommes als Referenten zum heutigen Schwerpunktthema, Herrn Raschke, den seniorenpolitischen Sprecher der SPD und Herrn Piehl, als Ansprechpartner zu TOP 8) „Barrierefreie Maßnahmen für 2013/2014“.

Herr Klagge gratuliert Herrn Zimmermann, Herrn Mehlhorn und Herrn Knievel-Beyer nachträglich zum Geburtstag, Frau Stöckmann die ebenfalls Geburtstag hatte ist für heute entschuldigt. Frau Voß erhält Glückwünsche zu ihrem heutigen Geburtstag.

TOP 2 Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird genehmigt.

TOP 3 Genehmigung der Niederschrift vom 02. Mai 2013

Die Niederschrift vom 02. Mai 2013 wird genehmigt.

TOP 4 Seniorinnen und Senioren fragen und regen an

Keine Meldungen.

TOP 5 Schwerpunktthema: Streit ums Erbe – wer bekommt was

Herr Klagge begrüßt den Rechtsanwalt und Notar, Herrn Bommers als Experten zum Thema Erbrecht. Dieser Beitrag rundet die in den letzten Sitzungen erörterten Themen zur Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung ab.

Herr Bommers beginnt seinen Vortrag mit dem Satz: „Sterben macht Erben und Erben macht Streit“, deshalb sollte rechtzeitig vorgesorgt werden, nicht erst im Alter.

Falls keine Vorkehrungen getroffen werden tritt die gesetzliche Erbfolge in Kraft, danach sind die nächsten Angehörigen erbberechtigt.

Für eine alleinstehende Person sind dies die Kinder, wenn ein Kind gestorben ist, Erben die Kinder dieses Kindes. Hat der Erblasser keine Kinder, so Erben die Eltern jeweils zur Hälfte; lebt nur noch ein Elternteil, dann Erben dessen Kinder (also Bruder / Schwester des Erblassers) diesen Anteil.

Bei Ehepaaren Erbt der Überlebende die Hälfte, die andere Hälfte Erben die vorhandenen Kinder oder deren Nachfahren.

Herr Bommers erklärt im Folgenden die Inhalte und Auswirkungen des „Berliner Testaments“: Im Berliner Testament setzen sich die Eheleute gegenseitig als Allein-/Vollerben ein. Nach dem Tod des länger Lebenden, der bis dahin das Geerbe allein verwaltet, werden als Schlusserben die Kinder zu gleichen Teilen eingesetzt.

Da durch diese Testamentsform die gesetzliche Erbfolge ausgesetzt wird, hat der Gesetzgeber die Möglichkeit des „Ersatzanspruches“ eingeräumt: Kinder haben auf Antrag einen sofortigen Anspruch auf den Pflichtanteil des Erbes, der die Hälfte des gesetzlichen Anspruchs umfasst. Dazu wird der Nachlass bewertet. Nimmt ein Kind den Pflichtanteil in Anspruch, erhält es nach dem Tod des länger lebenden Elternteils auch nur noch den Pflichtanteil vom restlichen Erbe.

Mit einem „Änderungsvorbehalt“ im Berliner Testament erhält die oder der länger Lebende die Möglichkeit, das Testament zu ändern.

Erben sind Rechtsnachfolger und übernehmen mit dem Erbe auch alle Verpflichtungen des Erblassers: Laufende Rechnungen, Steuern und Schulden müssen beglichen werden.

Bei hohen Schulden des Erblassers kann die „Erbhaftung“ in Anspruch genommen werden, dann müssen die Schulden nur bis zur Höhe des Erbes beglichen werden.

Innerhalb von sechs Wochen nach Bekanntwerden einer Erbschaft kann diese ausgeschlagen werden, dann wird der nächstfolgende Erbe angefragt (Kinder des ersten Erben), diese müssen das Erbe dann ebenfalls ausschlagen, wenn sie es nicht antreten wollen.

Herr Bommers beantwortet die vielfältigen Fragen der Beiratsmitglieder und der Gäste, z.B. nach der Anrechnung von Schenkungen auf das Erbe, welches Testament gültig ist, wenn es mehrere gibt, wie und wann kommt es zum Erben unter Geschwistern.

Herr Klagge bedankt sich bei Herrn Bommers, der dieses komplizierte Thema verständlich und anschaulich vorgetragen hat.

Ergebnis: Zur Kenntnis genommen.

Frau Butenschön gibt bekannt, dass als gemeinsamer Ausflug eine Hafenrundfahrt geplant ist. Nach kurzer Besprechung einigen sich die Mitglieder des Beirates darauf, den Ausflug am 08. August zu unternehmen. Abfahrt ist um 13 Uhr, Rückkehr gegen 14:45 Uhr, anschließend geht es zum gemeinsamen Kaffeetrinken.

Herr Dr. Stephan hat Plakate für das Seniorenkino ab August mitgebracht und bittet alle Mitglieder um Verteilung in ihren Ortsbeiratsbezirken.

TOP 6 Mitteilungen des Vorstands:

a) Herr Klagge gibt einen Rückblick auf die Planungen für das Sport- und Freizeitbad an der Hörn: Von zehn eingegangenen Entwürfen wurden drei durch ein Jury ausgewählt und den Beiräten vorgestellt. Der zuerst vom Beirat für Seniorinnen und Senioren priorisierte Entwurf wurde wegen zusätzlicher Kosten aussortiert; das geforderte KSB-Becken fiel Mittelkürzungen zum Opfer; daraufhin wurde ein Hub-Boden für das große Becken gefordert, damit dieses auch älteren Menschen, Menschen mit Behinderung und für Angebote wie Aqua Gymnastik zur Verfügung steht. Im Dezember 2012 hat Herr Loeser, Geschäftsführer der Kieler Bäder GmbH die Planungen erneut vorgestellt. Dabei hat er berichtet, dass für das große Becken eine Wassertiefe von 1,40 m bis 4 m geplant sei, so dass ein Hub-Boden nicht mehr notwendig sei.

Im Mai 2013 hat der Schwimmverband eine durchgehende Tiefe des Beckens von mindestens 1,80 m gefordert, da ansonsten keine Wettkämpfe ausgetragen werden können. Diese Forderung wurde über einen Interfraktionellen Antrag in die letzte Sitzung der RV vor der Kommunalwahl eingebracht.

Herr Klagge erfuhr von diesen neuen Bedingungen zwei Tage vor der Sitzung der RV, er verfasste umgehend einen Brief an die Stadtpräsidentin und die in der RV vertretenen Fraktionen, mit der Bitte auch an die Interessen der älteren Menschen und der Menschen mit Behinderung zu denken. Trotz vieler interessierter Reaktionen auf dieses Schreiben wurde in der RV am 16. Mai der o.gen. Interfraktionelle Antrag beschlossen.

Die Oberbürgermeisterin hat Vertreterinnen des Beirates für Menschen mit Behinderung, des Beirates für Seniorinnen und Senioren und des Schwimmverbandes zu einem gemeinsamen Gespräch eingeladen, in dem eine Lösung gefunden werden soll.

b) Die von Herrn Bröer angeregte Führung durch den Landtag findet am 12. September 2013 ab 09:55 Uhr statt. Das Programm wird mit der Einladung zur nächsten Sitzung versandt.

c) Für die Mitgliederversammlung des Landes Seniorenrates (LSR) am 18. Juni 2013 haben die angemeldeten Delegierten und Gäste die Unterlagen erhalten. Die beiden Anträge des Beirates wurden aufgenommen.

d) Die Veranstaltung „Musik am Nachmittag“ am 14. Mai 2013 war wie immer ein toller Erfolg; es konnten nicht alle Teilnahmewünsche erfüllt werden, so wurde schon eine Warteliste für die Veranstaltung am 22. Oktober 2013 angelegt. Herr Klagge bedankt sich bei allen, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

e) Die vom Netzwerk Kultur- und Wissenschaft erbetene Unterstützung durch den Beirat ist gestartet: Frau Scheffer und Frau Tiedemann haben am 03. Juni ein erstes Gespräch geführt; am 05. Juni hat die „Projektgruppe Kultur“ des Beirates diverse Vorschläge erarbeitet, diese werden in einem für den 17. Juni geplanten Treffen an die Lenkungsgruppe weiter gegeben.

f) Herr Klagge und Herr Sachse haben mit dem zuständigen Mitarbeiter bei den KN, Herrn Bodo Stade, ein fruchtbares Gespräch über die zukünftige Berichterstattung zu Aktionen und Sitzungen des Beirates für Seniorinnen und Senioren geführt.

g) Zum Thema Seniorensport wurde ein erstes Gespräch mit Herrn Schöning vom Sportverband Kiel geführt. Herr Glüsing und Herr Hein werden mit Herrn Preusse weitere Gespräche führen, Ziel ist eine Anpassung der Angebote an die Bedürfnisse von älteren Menschen und die Herausgabe einer entsprechenden Broschüre. Sport für Seniorinnen und Senioren wird auch Thema bei der Regionalkonferenz, die im September in Kiel stattfindet,

sein: Es sollen z.B. „Bewegte Pausen“, Vorträge, ein Stand vom Sportverband angeboten werden

h) Während einer Sondersitzung am 13. Juni wird sich der Vorstand mit Änderungen der Geschäftsordnung und der Satzung des Beirates für Seniorinnen und Senioren beschäftigen. Die Beiratsmitglieder waren aufgefordert worden, entsprechende Wünsche und Vorschläge an den Vorsitzenden zu melden; bisher gab es diesbezüglich keine Reaktionen aus dem Gremium.

i) Das Zeitfenster für die Wahl zum 6. Beirat wird von der Geschäftsführung so abgefasst, dass die konstituierende Sitzung des neuen Beirates am 03. April 2014 stattfinden kann.

j) Herr Klagge berichtet, dass die Wahlprüfsteine nicht von allen Angeschriebenen beantwortet wurden. Es liegen die Antworten von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und von der FDP vor, diese wurden an alle Mitglieder verteilt. Ab Herbst sollen aus allen in der RV vertretenen Parteien Vertreter eingeladen werden, die sich zu seniorenpolitischen Fragen äußern können.

k) Nach Rücksprache mit Herrn Drexler ist der Seniorenbeirat jetzt unter „S“ / Seniorenvertretung auf der offiziellen Webseite der LHS Kiel (Bürgerservice A-Z) zu finden.

Ergebnis: Zur Kenntnis genommen.

TOP 7 Berichte

7.1 Aus den Fachgruppen

Ältere Menschen im öffentlichen Verkehrsraum

Die Fachgruppe hat gemeinsam mit der Arbeitsgruppe des Beirates für Menschen mit Behinderung den neuen Flyer der KVG „Barrierefrei mit dem Bus durch Kiel“ überarbeitet. Es wurde über Fragen der Tarifgestaltung (Informationen hierzu von Herrn Petsch) diskutiert, die Fachgruppe wird die aufgetauchten Probleme und Fragen mit Herrn Klein erörtern. In diesem Gespräch sollen auch die problematischen Situationen angesprochen werden, die durch das Gebot des „Einsteigen vorne“ für ältere Menschen entstehen. Die Mitglieder des Beirates unterstützen das weitere Vorgehen der Fachgruppe in diesem genannten Sinne. Der Vorstand unterstützt ein Schreiben der Fachgruppe zum Miteinander im Straßenverkehr mit kleineren Änderungen. Das Schreiben wurde heute an alle Mitglieder verteilt, über eine Weitergabe des Schreibens an die Stadtverwaltung wird in der Sitzung am 01. August abgestimmt.

Schutz und Sicherheit für ältere Menschen

Die Mitglieder der Fachgruppe haben am 30. Mai eine Folge-Verhandlung im Amtsgericht besucht. Eine ältere Dame war von ihrer Haushaltshilfe bestohlen worden; Zeugen wurden gehört; die mehrfach vorbestrafte Beklagte wurde wieder zur Bewährung verurteilt. Die nächste Sitzung der Fachgruppe ist am 27. Juni 2013 im Amt für Familie und Soziales, Raum 119a, ab 09:30 Uhr.

Öffentlichkeitsarbeit

Herr Sachse berichtet, dass die blauen Taschen und die neuen Notfallausweise vorliegen. Das Hauptthema der Regionalkonferenz am 24. September 2013 ist „Sport, Bewegung, Alter“. Das zweite Thema wird die „Besonderheiten bei der Arzneimitteltherapie älterer Menschen“ behandeln.

Herr Glüsing hat für die Standardarbeit ein Quiz/Gewinnspiel ausgearbeitet.

Am 09. Juni werden Frau Scheffer, Frau Koch, Herr Sachse und Herr Glüsing bei den Feierlichkeiten zu „100 Jahre Kroog“ mit dem Stand des Beirates vertreten sein.

Wohnen und Pflege im Alter

Die Fachgruppe hat sich am 04. Juni 2013 im Amt für Familie und Soziales getroffen und die weiteren Inhalte besprochen. Es werden auch zukünftig im Wechsel Einrichtungen besichtigt. Herr Bröer hat Vorschläge zum Bereich Wohnen (z.B. bezahlbarer Wohnraum, besondere Wohnformen für ältere Menschen) ausgearbeitet, der Vorstand wird sich in der nächsten Vorstandssitzung mit diesen Anregungen beschäftigen.

Nächster Termin der Fachgruppe ist der 06. August, es ist geplant die Einrichtung der Stiftung Drachensee (eventuell mit einem erweiterten Personenkreis) zu besichtigen.

Ergebnis: Zur Kenntnis genommen.

7.2 Ausschüsse der Stadt

Herr Klagge verweist auf den beeindruckenden Tätigkeitsbericht von Herrn Hase, dem Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung. Herr Klagge hat versucht das Thema Sport- und Freizeitbad anzusprechen, ihm wurde versichert, dass sich alle vertretenen Parteien des Themas annehmen werden, der ASWG aber zurzeit der falsche Ansprechpartner sei.

Es wurde darüber abgestimmt, einen Beirat für Kinder und Jugendliche einzurichten.

Ergebnis: Zur Kenntnis genommen.

7.3 Aus den Ortsbeiräten

Ortsbeiratsbezirk Steenbek-Projensdorf:

Herr Mehlhorn berichtet von der letzten Sitzung vor der Neuwahl: Es steht ein Grundstück für Mischbebauung zur Verfügung, einen Bauherrn gibt es noch nicht. Auf dem ehemaligen EDEKA Grundstück sollen Eigentumswohnungen im höherpreisigen Bereich entstehen. Herr Mehlhorn plädiert dafür, dass Neubauten von Anfang an seniorengerecht geplant und gebaut werden.

Ortsbeiratsbezirk Mitte:

Frau Scholz berichtet von der geplanten Umgestaltung des Areals Dänische Straße / Feuerwache.

Ergebnis: Zur Kenntnis genommen.

7.4 Andere Gremien und sonstige Veranstaltungen

a) Frau Scheffer berichtet, dass sich der Pflegestützpunkt im Forum für Migrantinnen und Migranten vorgestellt hat. Aus dem Forum wurde angeregt, dass möglichst auch Menschen mit Migrationshintergrund für die Beratungen zur Verfügung stehen sollten. Zurzeit besteht ein Kooperationsvertrag mit der AWO Mettenhof, bei sprachlichen Barrieren können Kulturpaten unterstützen. Es wird überlegt, dass Infomaterial in mehrere Sprachen zu übersetzen. Der Gustav-Schatz-Hof zielt bei den Vermietungen einen Anteil von 25% für Menschen mit Migrationshintergrund an, erreicht sind bisher 18%.

b) Herr Klagge war zur offiziellen Eröffnung des Geräteparks für Seniorinnen und Senioren im Sportpark Gaarden eingeladen. Wünschenswert wäre die Aufstellung der Geräte in Form eines Parcours.

Ergebnis: Zur Kenntnis genommen.

TOP 8 Berichte aus den Ämtern und Betrieben

Frau Schöler verweist auf die Veranstaltung „Das Pflegeneuausrichtungsgesetz“ des Pflegestützpunktes am 20. Juni ab 16:30 Uhr im Amt für Familie und Soziales. Die Leitstelle „Älter werden“ plant eine Veranstaltung über „Hilfen die helfen“ am 01. Oktober 2013, dem Internationalen Tag der älteren Menschen.

Herr Piehl von der Beratungsstelle für Barrierefreies Bauen, Amt für Bauordnung, Vermessung und Geoinformation, stellt sich kurz vor und erklärt die, allen mit der Einladung für die heutige Sitzung zugesandte „Liste der Barrierefreien Maßnahmen 2013/2014“. Diese ist die Essenz aus 45 vorgeschlagenen Maßnahmen aus dem Bereich Hochbau- Tiefbau- und Grünflächenamt.

Es entsteht eine Diskussion zum Beteiligungsverfahren des Beirates für Seniorinnen und Senioren, zukünftig soll dieser früher eingebunden werden. Auch die Fachgruppe „Ältere Menschen im öffentlichen Verkehrsraum“, die eng mit dem Beirat für Menschen mit Behinderung zusammen arbeitet, wird rechtzeitig über angedachte Maßnahmen berichten.

Herr Klagge fragt nach zusätzlichen Maßnahmen die aus Sicht des Gremiums in der vorliegenden Liste fehlen: Keine Meldungen.

Herr Schmidt schlägt vor, der „Liste der Barrierefreien Maßnahmen“ zuzustimmen, er geht davon aus, dass sich fachkundige Menschen intensiv damit befassen haben.

Beschluss: Mit 12 Stimmen beschlossen bei 4 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen.

TOP 9 Verschiedenes, Termine, Einladungen

a) Ein Schreiben der Bürgerbeauftragten für soziale Angelegenheiten, die jetzt zusätzlich auch für Antidiskriminierung zuständig sein wird, erhalten die Mitglieder mit der nächsten Einladung.

b) Die nächste Vorstandssitzung findet am 18. Juli statt.

Aufgrund der Sommerpause im Juli, findet die nächste Sitzung des Beirates für Seniorinnen und Senioren am 01. August statt.

Herr Klagge bedankt sich bei den Anwesenden, wünscht allen einen erholsamen Sommer und schließt die Sitzung.

gez. Jürgen Klagge
-Vorsitzender-

gez. Anja Schöler
-Geschäftsführung-